

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 6

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

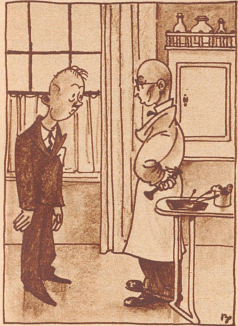
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FIFTE Seite



Was für ein Doktor? In einer kleinen Gesellschaft wird einer Dame ein Herr vorgestellt, der den Dokortitel hat. Da sie gern wissen möchte, ob er Jurist oder Mediziner ist, fragt sie: «Was für ein Doktor sind Sie eigentlich? Machen Sie kurzen oder langen Prozeß?»

Resignation.

Arzt: «Bi dem Hueschte, wo Sie händ, sötte Sie kei Alkohol trinke, nöd tanze – nöme rauche...»

Patient: «... also nume no hueschte...»

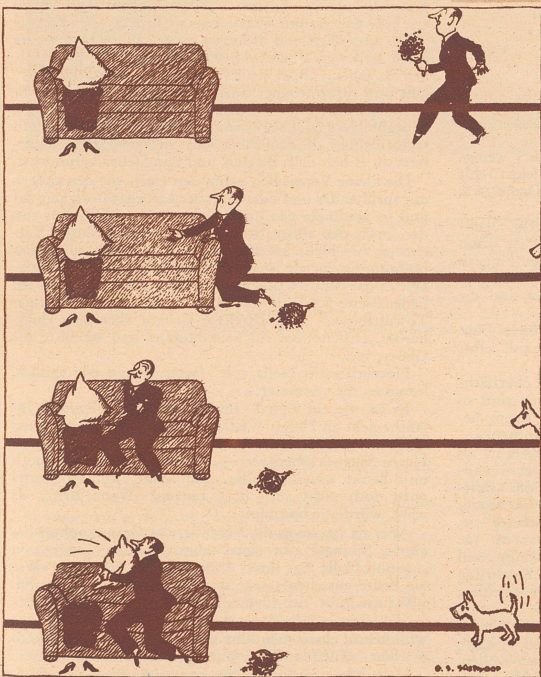
«Herr Ober, sehen Sie doch bitte mal nach, wie weit der Herr dort drüben mit seiner Suppe ist. Ich möchte doch etwas von der Musik hören...»

Theorie und Praxis. Ein Student der Hochschule für Bodenkultur ist auf einem

großen Gut zu Besuch. «Ihre Gartenbaumethoden sind aber nicht viel wert», nörgelt er, «ich möchte wetten, Sie bekommen von diesem Baum keine fünf Kilo Äpfel!»
«Das kann schon sein», entgegnet der Gutsherr, «das ist nämlich ein Birnbaum!»



«Geht's hier nach Küblis?»
«Nein, da müssen Sie die Stangen da drüben benützen!»



Der schüchternen Liebhaber übt die Liebeserklärung ein.

Ein gutes Kind. Mutter: «Ich schwöre dir, daß ich nie dein Haus betreten werde, wenn du diesen Menschen heiratest.»
Tochter: «Gib mir das, bitte, schriftlich. Emil ist immer so lieb zu mir, ich möchte ihm auch einmal eine Freude machen.»

«Warum haben Sie Ihrem Zimmerherrn gekündigt?»
«Ja, wissen Sie, Frau Hansen, ich bin immer ein offener und ehrlicher Mensch gewesen und mißtraue keinem; aber wenn ein Mann immer den Hut über das Schlüsselloch hängt, ist doch was Mysteriöses dabei.»

«Mit Meier wird es kein gutes Ende nehmen. Jeden Tag sitzt er von früh bis nachts im Kaffeehaus und spielt Karten.»
«Wirklich? Woher wissen Sie das?»
«Mit mir spielt er doch!»

«Fräulein Anni, wie würde Ihre Frau Mutter wohl schimpfen, wenn sie Sie in diesem tief ausgeschnittenen Badeanzug sehen würde.»
«Das kann schon sein, er gehört nämlich ihr.»



«Was für ein Glück, daß es ein «O» war und kein X.»

«Mutti, es steht doch immer in der Zeitung, wenn ein berühmter Mann stirbt. Warum steht denn niemals drin, wenn ein berühmter Mann geboren wird?»

Jüngling: «Gnädige Frau, Sie sind doch die herrlichste Blüte in dieser schönen Natur!»
Dame: «Auch Sie passen trefflich in die grüne Umgebung!»



Der Waffensammler in Bedrängnis.

«So ist man den zügellosen Robheitsgelüsten seines Weibes schutzlos preisgegeben...!»